

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 6 (1920)
Heft: 51

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 27. Jahrgang.

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Trogler, Prof., Luzern, Billenstr. 14 21.66 Telephon 21.66	Beilagen zur Schweizer-Schule: Volksschule — Mittelschule Die Lehrerin
Druck und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln	Inseratenannahme durch die Publicitas A.-G., Luzern.
Jahrespreis Fr. 10.— — bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Ehed. IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).	Preis der 32 mm breiten Colonelzeile 25 Rp.
Inhalt: Zu „Bild und Aufsatz im Katechismusunterricht“. — Die Entstehung der historischen Parteien. Schulnachrichten. — Bücherchau. — Inserate. Beilage: Volksschule Nr. 24.	

Zu „Bild und Aufsatz im Katechismusunterricht“.*)

Von zwei Großgrundbesitzern bewirtschaftet der eine sein Gut unter Ausnützung aller modernen Errungenschaften, der andere geht noch nach dem alten Ideal der Dreifelderwirtschaft. Bei beiden wird gepflügt, gesät und geerntet, doch die Art und Weise daran ist ganz verschieden. Während hier an äußern Hilfsmitteln geknirscht wird und man sich auf die Zeit und die natürliche Gesundheit des Bodens verläßt, wird dort keine Auslage gescheut, um den Boden bei intensivster Ausnützung kräftig und unverbraucht zu erhalten und man steigert den Gewinn aufs zwanzig- und dreißigfache, während auf der andern Seite das Ergebnis wie vor 50 Jahren bleibt.

Steht es nicht etwa so mit der modernen Stadtschule und dem Religionsunterricht?

Wohl gemerkt: Ich vergleiche nicht die gesamte moderne mit der gesamten alten Schule. Die alte Verneschule stand auch in den alten Lebensverhältnissen und hat den frühern Gesellschaftsverhältnissen getreulich entsprochen. Das moderne Leben hat sich seine Schule, die Arbeitsschule geschaffen, deren Prinzip Selbsttätigkeit ist und die dem mehr gedächtnismäßigen Anlernen gegenüber das Selbsterarbeiten der Erkennt-

nis und Ueberzeugung betonen möchte. Wie hat sich das Gesicht der Schule in den letzten Jahren von der Kleinkinderschule an geändert! Wie viel Herdenbetrieb und Drill ist schon verschwunden zu gunsten der kleinen Klassen, wo so recht fröhlich geübt und geschafft werden kann.

Wie verhält sich nun der Religionsunterricht dazu? Es wäre ein Irrtum zu glauben, daß das Problem des Betriebes eines Faches unabhängig vom Zusammenhang gelöst werden kann. Sind es nicht die gleichen Kinder, die in der Schule ihre Aufmerksamkeit, Phantasie und Energie als feurige Köpfe vor den Klassenwagen und ihre Hausaufgaben spannen, im Religionsunterricht aber mangels geeigneter Betätigung ihren Kräfteüberschuß in unliebsamer Nebenbeschäftigung verbrauchen! Gewiß würde das Stillsitzen ihre Energie auch absorbieren, aber eben auf zu sehr negative Weise, während das ganze Wesen des Kindes aufs Positive eingestellt ist. Allgemein klagen die Religionslehrer in den Städten über die Disziplinlosigkeit; ob diese nicht Schritt hält mit der Schablone und Vange- weile des Unterrichts und im gleichen Maße mit diesen verschwinden würde? (Die Disziplinlosigkeit im Religionsunterricht in den

*) Wir geben dieser Arbeit gerne Raum, wenn wir uns auch nicht mit allem einverstanden erklären können. Sie möge zu weiterer Aussprache — auch in geistlichen Kreisen — anregen. Die Red.